



Flottenarzt a.D.
Dr. med. Hartmut Nöldeke

Marinesanitätsdienst im Wandel der Zeiten

Mit großer Freude folge ich der Bitte, zu diesem Heft, das sich mit Schwerpunkt dem Sanitätsdienst der Marine widmet, einige begleitende Worte zu schreiben. *Geschichte und Zeitgeschichte* treffen sich hier auf glückliche Weise. Die Berichte aus dem aktuellen Erleben zeigen, wie fordernd der Auftrag für militärische Streitkräfte auch bei der Bewältigung von Katastrophen im Frieden sein kann. Für die Geschichtsschreibung ist es wichtig, dies festzuhalten, da sie sich bisher ihr Selbstbewusstsein eher aus Erfolgen in kriegerischen Auseinandersetzungen holten.

Im Jahre 1998 hat sich die Marine ihrer 150-jährigen Geschichte erinnert. Bis dahin war ihr Sanitätsdienst immer *Teil der Truppe*, da die Marine die einzige Teilstreitkraft ist, deren Kampfmittel – die Schiffe – die sanitätsdienstliche Komponente in sich tragen. Daher fühlte ich mich berechtigt, 1998 zugleich auch an die Geschichte dieses Sanitätsdienstes zu erinnern, wie ich dies unter der Überschrift *150 Jahre deutsche Marine: 150 Jahre Marinesanitätsdienst* (Schiff & Zeit/Panorama maritim 47/1998, 10-18) getan habe.

Bei dem Blick zurück und bei der Frage, ob die Geschichte der deutschen Streitkräfte traditionswürdig sei, sind die Meinungen aufeinander geprallt. Jüngere Historiker vertreten gelegentlich die Auffassung, die Wehrmacht sei schon deswegen für eine Tradition ungeeignet, weil sie ausführendes Organ eines *verbrecherischen Systems* gewesen sei. Ich selber glaube, dass solche Bedenken für den Sanitätsdienst der (Kriegs-)Marine nicht berechtigt sind. Die drei Sanitätschefs der Kriegsmarine (*Moosauer, Fikentscher* und *Greul*) waren untadelige Persönlichkeiten. Der Auftrag, kranken und verwundeten Menschen zu helfen, wurde mit dem Einsatz aller Kräfte unter schwierigen Bedingungen erfüllt, und er gilt unabhängig von der jeweils herrschenden Regierungsform.

Heute zwingen uns die politischen Verhältnisse zum weltweiten Einsatz, der alle Kräfte bis zur Grenze der Belastbarkeit beansprucht.

Trotzdem bleibt der Blick in die Vergangenheit notwendig, damit wir uns klar machen, woher wir kommen und wie die Verhältnisse sich entwickelt haben. So wird im Jahre 2006 ein Thema lauten: *50 Jahre Deutsche Marine(n) – 50 Jahre Sanitätsdienst der Marine*. Die Bilanz sollte positiv ausfallen!

Dr. med. Hartmut Nöldeke,
Flottenarzt a.D.
Schooster Str. 31, 26419 Schortens

INHALTSVERZEICHNIS

Heft 8/49. Jahrgang

August 2005

Editorial

H. Nöldeke

Themenheft der WEHRMEDIZINISCHEN MONATSSCHRIFT:
Marinesanitätsamt im Wandel der Zeiten

169

Originalia

A. Koch, L. Torff, V. Warninghoff, E. Bettinghausen, H. Rieckert

Tauchtauglichkeitsuntersuchung –
Ist eine Untersuchung auf ein offenes Foramen
ovale (PFO) notwendig?

170

Für den Truppenarzt

V. Hartmann

Das Marineeinsatzrettungszentrum (MERZ) an Bord
des Einsatzgruppenversorgers (EGV) „BERLIN“ im
Einsatz Humanitäre Hilfe Südostasien (HumHi SOA)
vor SUMATRA im Zeitraum 6. Januar bis 18. März 2005

175

W. Düsel

Der Einsatz Humanitäre Hilfe Südostasien im MERZ
aus chirurgischer Sicht

177

H.-M. Osswald, S. Finkemeyer

Anaesthetie im MERZ während der
Humanitären Hilfe Südostasien

179

K. Reuter und K. Oltmanns

Innere Medizin an Bord vor ACEH

181

M. Müller

Laboratoriumsmedizin im MERZ während
des Einsatzes Humanitäre Hilfe Südostasien

183

Aus der Geschichte und Zeitgeschichte

H. Nöldeke, V. Hartmann

Deutsche Lazaretschiffe an der
französischen Küste 1944

185

C. Demme

Schiffsärztliche Erfahrungsberichte
in den deutschen Marineen

191

Aus dem Sanitätsdienst

194

- ▶ Tagung der Chefs der Sanitätsdienste der NATO
- ▶ Besuch des Inspektors SÜDAFRIKA beim Sanitätsdienst
- ▶ Besuch bei Freunden in FRANKREICH
- ▶ Mobilität und Flexibilität:
Übung des Sanitätsdienstes in MÜNCHEN
- ▶ 36. Weltkongress der Militärmedizin St. PETERSBURG

Personalia

197

Tagungsberichte / Tagungen

198

Buchbesprechungen

190

Medizinische Kurzinformationen

190

Deutsche Gesellschaft

für Wehrmedizin und Wehrpharmazie e.V.

200

Titelbild: Einsatzgruppenversorger „BERLIN“, siehe Seite 175